Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 15. September 2010
Ausgabe 176

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Verschärfung der Umweltzone ab 1. Oktober: Fahrzeuge mit roter Plakette verboten 3
› 22. Weltkindertag: Großes Spielfest in Neuaubing 6
› Buchpräsentation und Zeitzeugengespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Ladislaus Löb 7
› Bauzentrum gibt in Haidhausen Energiespartipps 8
› Bayrisch tanzen lernen bei Livemusik 9
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Unruhe am „Haderner Stern“ 10
› Nachgefragt: Hintergründe der polizeilichen Durchsuchung im 12
linksextremen Münchner Szene-Treff „Kafe Marat“ am 16.07.2010 12
› Wie weit geht die Zusammenarbeit der Stadt mit Linksextremisten? (II) 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 16. September, 11 Uhr,
Beacharena des T.C. Philathlos München e.V. am Föhringer Ring 5
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zum Auftakt eines Projekts zur Bewegungsförderung, das unter dem Motto „Mach mit – spiel in der Beacharena!“ vom Schul- und Kultusreferat zusammen mit dem Sportverein T.C. Philathlos München e.V. ins Leben gerufen wurde. Weitere Redner sind Handball-Bundestrainer Heiner Brand und der ehemalige Weltklasse-Tennisprofi Bernd Karbacher. Für etwa 90 Schülerinnen und Schüler aus den benachbarten Schulen gibt es im Anschluss Tipps auf dem Platz von den ehemaligen Tennisprofis Michael Karbacher, Oliver Gross und Tassilo Hau.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 16. September, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 209
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Helga Rid für die uneigennützige Förderung des kaufmännischen Nachwuchses im bayerischen mittelständischen Einzelhandel und Albrecht Busch für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement u.a. in der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e.V. und im Kunstbeirat der Theatergemeinde München mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus.

Wiederholung
Donnerstag, 16. September, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Bürgermeister Hep Monatzeder übergibt vier Münchnerinnen und Münchnern die vom Bayerischen Ministerpräsidenten verliehenen Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt. Damit werden sie für ihr großes soziales Engagement auf den verschiedensten Gebieten ausgezeichnet.

Montag, 20. September, 11 Uhr, Haus Heilig Geist,
Dom-Pedro-Platz 6 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Zollner im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 20. September, 15 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt den Oberbürgermeister von Verona, Flavio Tosi, und seine Delegation zu einem Empfang anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen München und Verona.

Wiederholung
Montag, 20. September, 18 Uhr,
Stadtarchiv München, Rotunde, Schleißheimer Straße 105
Das Stadtarchiv München lädt zur Buchvorstellung „Die französische Gesandtschaft in München in den Jahren der Weimarer Republik" ein. Nach der Begrüßung durch Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, sprechen Stéphane Visconti, Generalkonsul der Französischen Republik, und Herbert Utz, Verleger, Grußworte. Die Einführung hält Dr. Andrea M. Müller, Autorin des Buches.
Achtung Redaktionen: Interessenten werden gebeten, sich bis zum 16. September unter der Faxnummer 2 33-3 08 30, elisabeth.angermair@muenchen.de, anzumelden.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 22. September, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Verschärfung der Umweltzone ab 1. Oktober: Fahrzeuge mit roter Plakette verboten
(15.9.2010) Die bislang 4. Fortschreibung des Luftreinhalteplans für die Landeshauptstadt München hat das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit jetzt in Kraft gesetzt: Wichtigste Änderung: Die Umweltzone wird ab Freitag, 1. Oktober, verschärft. Neben Fahrzeugen ohne Plakette dürfen Fahrzeuge mit einer roten Plakette, das sind Fahrzeuge der Schadstoffgruppe 2 – also Dieselfahrzeuge mit Euro II/2 beziehungsweise I/1 + Partikelfilter, fortan nicht mehr in der Innenstadt fahren. Fahrten auf dem Mittleren Ring hingegen sind nach wie vor erlaubt. Hoch emittierende, ältere

Dieselfahrzeuge werden so aus der Innenstadt verbannt. Es gibt jedoch auch Ausnahmen. Mit der zweiten Stufe der seit 1. Oktober 2008 geltenden Umweltzone soll die Luftqualität in München weiter verbessert werden. Die dritte Stufe und damit eine Regelung für Fahrzeuge mit gelber Plakette wird frühestens zum 1. Oktober 2012 folgen. Die Umweltzone ist eine von mehreren Maßnahmen des Luftreinhalteplans, zu denen auch die Verschärfung der Brennstoffverordnung oder die umweltorientierte Verkehrssteuerung zählen.
„Mit der 2. Stufe der Umweltzone sollen die besonders gesundheitsgefährdenden Rußpartikel noch stärker reduziert werden", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. „Bereits bei der 1. Stufe der Umweltzone konnten die auspuffbedingten Feinstaub-Emissionen nach Berechnungen des Landesamts für Umwelt (LfU) um bis zu 47 Prozent reduziert werden." Für die besonders gesundheitsgefährdenden Dieselrußpartikel bedeutet dies beispielsweise an der Landshuter Allee eine Reduzierung um bis zu 45 Prozent und an der Prinzregentenstraße um 47 Prozent. Mit der 2. Stufe wird mit einem weiterer Rückgang des Feinstaub-Ausstoßes (PM_{10}) um jeweils 13 Prozent an beiden Straßen gerechnet.
„Im Vergleich mit den Ergebnissen nach Einführung der 1. Stufe erwarten wir mit der 2. Stufe grundsätzlich geringere Minderungsraten", so Lorenz. Dies liege an dem deutlich geringeren Anteil betroffener Fahrzeuge. „Dass nur noch wenige Fahrzeuge in München eine rote Plakette haben, ist auch ein Ergebnis der 2008 eingeführten Umweltzone, denn die Fahrzeuge wurden und werden sukzessive ausgetauscht oder umgerüstet."

Ausnahmegenehmigungen innerhalb der Umweltzone

„Trotz der Verschärfung der Umweltzone gibt es aber auch Ausnahmen", erklärt Norbert Bieling vom Kreisverwaltungsreferat. Eine Ausnahmegenehmigung erhalten Anwohnerinnen und Anwohner der Umweltzone sowie Gewerbetreibende mit Firmensitz innerhalb der Umweltzone. Voraussetzung ist der Nachweis – durch Bescheinigung eines Sachverständigen einer anerkannten Prüforganisation –, dass das betroffene Fahrzeug nicht mit einem Abgasreinigungssystem nachrüstbar ist. Für Anwohnerinnen und Anwohner der Umweltzone sowie Gewerbetreibende mit Firmensitz innerhalb der Umweltzone, die ein Fahrzeug ohne Feinstaubplakette besitzen, besteht die Möglichkeit, ihre Ausnahmegenehmigung um jeweils weitere zwölf Monate zu verlängern. Auch hier ist der Nachweis durch einen Sachverständigen, dass das betroffene Fahrzeug nach wie vor nicht mit einem Abgasreinigungssystem nachrüstbar ist, Voraussetzung.
„Grundsätzlich gilt: Ausnahmegenehmigung können nur dann erteilt werden, wenn ein Fahrzeug mit roter Plakette vor dem 1. Oktober 2010, ein Fahrzeug ohne Feinstaubplakette vor dem 1. Oktober 2008 auf den Antrag-

steller zugelassen wurde", so Bieling. Derzeit liegen dem Kreisverwaltungsreferat 395 Anträge auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung für Fahrzeuge mit roter Feinstaubplakette sowie 99 Anträge auf Verlängerung bereits bestehender Ausnahmegenehmigungen für Fahrzeuge ohne Feinstaubplakette vor. Wer ohne oder mit einer roten Plakette und ohne Ausnahmegenehmigung in die Innenstadt fährt, muss künftig mit einer Geldbuße von 40 Euro sowie einem Punkt in Flensburg rechnen.

Weniger Überschreitungen prognostiziert

Die an der 4. Fortschreibung des Luftreinhalteplans beteiligten Stellen rechnen damit, dass mit der Umsetzung aller drei Stufen an einzelnen Streckenabschnitten innerhalb der Umweltzone eine Reduktion der Gesamtbelastung um bis zu 1,1 µg/m³ für Feinstaub erreicht wird. Mit anderen Worten: „Die Tagesmittelgrenzwerte für Feinstaub werden in der 2. Stufe voraussichtlich um bis zu fünf Tage, mit dem Verbot der gelben Plaketten dann um bis zu sechs Tage weniger überschritten werden", teilt Lorenz weiter mit. „Das zeigt, dass die Umweltzone ein wichtiger und wirksamer Bestandteil des Luftreinhalteplans ist." Im Übrigen erwarten Experten auch in Gebieten am Mittleren Ring, die nicht Teil der Umweltzone sind, eine Reduzierung der Feinstaubbelastung, da künftig durchschnittlich mehr Autos und Laster zugelassen werden, die den Abgasnormen des Luftreinhalteplans entsprechen.

1,6 Prozent der Pkw in München mit roter Plakette

In München haben aktuell 15.104 (2,51 Prozent) der insgesamt 600.840 zugelassenen Pkw keine Plakette, 8.434 (1,4 Prozent) eine rote. Bei den Lkw sind es 9.947 (24,81 Prozent) ohne und 3.932 (9,81 Prozent) mit roter Plakette. Auffällig ist, dass sich mit Einführung der 1. Stufe der Umweltzone der Anteil der Lkw ohne Plakette um elf Prozent, der der Pkw ohne Plakette im Jahr 2008 um 58 Prozent reduziert hat. Der Rückgang ist damit deutlich ausgeprägter als im Bund – im gleichen Zeitraum nahm der bundesweite Anteil der Autos ohne Plakette nur um 34 Prozent ab. „Fahrzeuge mit einer gelben Plakette, die in der nächsten Stufe frühestens aber zum 1. Oktober 2012 ausgeschlossen werden, machen mit derzeit rund sechs Prozent bei Pkw und knapp 25 Prozent bei Lkw einen deutlich größeren Anteil in München aus, der zugleich zeigt, dass die Umweltzone langfristig ihre Wirkung entfaltet", so Lorenz.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse bei Stickstoffdioxid (NO_2)

Grundlage für die Berechnungen bei den Prognosen der zu erwartenden Wirkungen der Umweltzone ist das „Handbuch der Emissionsfaktoren", das unter anderem vom Umweltbundesamt herausgegeben wird und Anfang 2010 unter Verwendung von realen Abgasmessungen aktualisiert

wurde. In dieser Aktualisierung ist der gestiegene Anteil von Stickstoffdioxid (NO_2)-Emissionen berücksichtigt, der höher ist, als bislang angenommen und unter anderem auf den Einsatz von Oxydationskatalysatoren und Partikelminderungssystemen bei Diesel-Pkw, die andere Abgaskomponenten unschädlich machen, zurückgeführt wird. Das aktuelle Handbuch wurde bei der 4. Fortschreibung bereits berücksichtigt, eine Prognose, wie sich NO_2-Immissionen durch die Umweltzone reduzieren, war bislang noch nicht möglich. Das LfU wird dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. Für die NO_2-Immissionen hat die Europäische Union heuer einen Grenzwert von 40 µg/m³ (Jahresmittel) eingeführt. Das Stundenmittel von 200 µg/m³ darf nur 18 Mal überschritten werden. „Wir gehen davon aus, dass diese Grenzwerte an stark befahrenen Straßen zum Teil deutlich überschritten werden", sagt Lorenz. „Auch Experten sind der Meinung, dass für die Einhaltung des NO_2-Grenzwertes unter anderem eine rasche Einführung von Euro 5 und Euro sechs Fahrzeugen zwingend erforderlich ist." Dennoch: Der Ausstoß von Stickstoffoxiden aus Kraftfahrzeugen ist mit der 1. Stufe laut LfU schon um 20 Prozent gemindert worden. „Fakt ist: Die kleinsten Partikel sind die für die Gesundheit schädlichsten und das sind die Rußpartikel, die wir mit der Verschärfung der Umweltzone weiter in den Griff bekommen wollen", betont Lorenz.

Fortschreibung öffentlich einsehbar

Erarbeitet wurde die 4. Fortschreibung von der Regierung von Oberbayern gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt und der Landeshauptstadt München im Auftrag des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit. Der Fortgeschriebene Luftreinhalteplan für die Landeshauptstadt München kann bis einschließlich Freitag, 24. September, bei der Regierung von Oberbayern (Maximiliansstraße 29, 80538 München, Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und Dienstag bis Donnerstag 13 bis 16 Uhr) sowie im Referat für Gesundheit und Umwelt (Bayerstraße 28a, 80335 München, Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr und Freitag 8 bis 15 Uhr) persönlich sowie im Internet unter *www.muenchen.de/Umweltzone* eingesehen werden.

22. Weltkindertag: Großes Spielfest in Neuaubing

(15.9.2010) „Grenzenlos spielen – Stadtteile verbinden" ist das Motto zum Weltkindertag 2010. Er wird in München jedes Jahr am 20. September gefeiert. Dieses Mal im 22. Stadtbezirk, Aubing-Lochhausen-Langwied. Alle Kinder und ihre Familien sind herzlich zum Spielfest am Montag, 20. September, von 14 bis 18 Uhr auf dem städtischen Freizeitgelände Wiesentfelser Straße 57 (südlich vom Jugendtreff Neuaubing; MVV: Bus 57, Haltestelle Wiesentfelser Straße) eingeladen.

Kleine und große Besucherinnen und Besucher erwartet umsonst und draußen ein großes Spiel-, Bewegungs- und Informationsangebot. Münchens Jugendamtsleiterin, Dr. Maria Kurz-Adam, begrüßt alle Kinder und Erwachsenen am Weltkindertag um 14 Uhr zusammen mit der Kinderbeauftragten der Stadt, Jana Frädrich, der Geschäftsführerin der AG Spiellandschaft Stadt, Evelyn Knecht, und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Dr. Josef Assal. Veranstaltet wird das Fest vom Stadtjugendamt und der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt in Kooperation mit dem Bezirksausschuss Aubing-Lochhausen-Langwied, Regionale Netzwerke für Soziale Arbeit in München (REGSAM) und vielen weiteren Partnern.

Aus dem Programm:

Aktionen zu den Kinderrechten - Spiel und Spaß für Klein und Groß - Musik - Tanz - Schminken - Glückskeksebasteln zu den Kinderrechten - Tastbox - Spiegelbox - Kickerturnier - Bewegungsinsel - Luftballonaktion - Mitmachtheater - Kasperltheater - Hören- Fühlen-Schmecken-Sehen - Märchenbasar - Wickelstation - 1.000 Kinderhände für Aubing - Fadenspiele - Spieleparcours - Spielothek - Traumspielplatz - Trommeln - Kletterturm - Streichelzoo - Zirkuskoffer - Murmelbahn - Wellenrollenrutsche - Münchner Kindl-Parcours - Sinneserlebnisse - Schminken - Kuschel-Wohlfühloase - Matschwanne - Seifenkistenrennen - Rückzugsmöglichkeiten für Mütter, Väter und Babys - Skaten - Kinderreporter - Kinderinformation - Luftballontiere - Rolliparcours - Völkerball - Kleinkinderbereich - Gipsfiguren bemalen - Tischtennis - Essen und Trinken - Infostände - Leseoase - Ausstellungen - Mobile Kinder- und Familieninformation - und viele andere Überraschungen.

Bei Dauerregen fällt das Fest leider aus. Regentelefon: 18 33 33 (am 20. September ab 11 Uhr).

Nähere Informationen, Fotos und andere Illustrationsvorlagen: Jana Frädrich, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München, Telefon 2 33-4 95 55, E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de, oder Spiellandschaft Stadt, Telefon 18 33 35, E-Mail: presse@spiellandschaft.de

Buchpräsentation und Zeitzeugengespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Ladislaus Löb

(15.9.2010) Am 20. September lädt die Israelitische Kultusgemeinde in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Böhlau-Verlag zu einer Buchpräsentation mit Zeitzeugengespräch in das Kulturzentrum am St.-Jakobs-Platz ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Buch „Geschäfte mit dem Teufel. Die Tragödie des Judenretters Reszõ Kasztner“ des Holocaust-Überlebenden Ladislaus Löb. Der Autor

gehört zu einer Gruppe jüdischer Männer, Frauen und Kinder, die 1944 durch den ungarischen Juden Rezsõ Kasztner aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen freigekauft wurden. Nach einer Begrüßung durch die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland Dr. h.c. Charlotte Knobloch wird die Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums Dr. Irmtrud Wojak mit einem Vortrag zu „Adolf Eichmann. Organisator des Völkermords" in das Thema einführen. Danach stellt Ladislaus Löb sein autobiografisches Buch vor. Darin erinnert er sich an seine Kindheit in einer kleinen antisemitisch geprägten Stadt in Siebenbürgen. Er schildert das Alltagsleben im Konzentrationslager Bergen-Belsen, wohin er im Alter von elf Jahren deportiert wurde, und seine Rettung durch Kasztner: „Mein Buch schildert die Geschichte eines Juden, der den Mut und die Geisteskraft hatte, den nationalsozialistischen Mördern die Stirn zu bieten und Tausende vor einem elenden Tod zu bewahren."
Im Anschluss an die Buchpräsentation steht der Autor für ein Zeitzeugengespräch zur Verfügung. Das Buch ist im Buchhandel und im Rahmen der Präsentation erhältlich.
Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro (ermäßigt 3 Euro). Karten können unter der Telefonnummer 20 24 00-4 91 vorbestellt und an der Abendkasse erworben werden.

Bauzentrum gibt in Haidhausen Energiespartipps
(15.9.2010) Energieberater des Bauzentrums München stehen im Rahmen der Nationalen Aktionswoche „Mensch und Umwelt" am Samstag, 18. September, von 10 bis18 Uhr, im toom BauMarkt München-Haidhausen, Grillparzerstraße 20, für alle Fragen der Kundinnen und Kunden rund ums energieeffiziente Wohnen, Bauen und Sanieren zur Verfügung. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten Tipps zu den Themen: Energiesparen im Alltag, Heizkostensenkung, Stromsparen, Fassaden- und Dachdämmung, Fensteraustausch und zur Solarenergienutzung.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Bayrisch tanzen lernen bei Livemusik

(15.9.2010) Bestens vorbereitet zum Münchner Kathreintanz am 20. November im Hofbräuhaus: In Zusammenarbeit mit der Tanzschule Wolfgang Steuer bietet das Kulturreferat ab diesem Wochenende wieder einen dreiteiligen Tanzkurs an. Polka, Dreher, Boarischer, Landler, Hiatamadl – viele traditionelle bayrische Tänze sind ganz einfach und machen Spaß. Unter der Leitung von Katharina Mayer, der Tanzmeisterin des Kocherlballs, kann sie jeder und jede lernen. Besonders viel Spaß macht das bei Livemusik – deswegen hat das Kulturreferat die musikalische Begleitung durch die „Schreinergeiger" organisiert. Die Kursbedingungen versprechen also bereits einen Vorgeschmack auf den Kathreintanz und weitere Volkstanz-Veranstaltungen.

Der Kurs „Bayrisch Tanzen" besteht aus drei Teilen, die aufeinander aufbauen. An den Samstagen 18. September, 25. September und 2. Oktober finden sie zwischen 12 und 14 Uhr in der Tanzschule Steuer, Studio 1, Schützenstraße 8, statt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – bei mitreißender Tanzlmusi werden traditionelle Volkstänze, die früher von Generation zu Generation weitergegeben wurden, innerhalb kurzer Zeit vermittelt. Es sind noch Restplätze für den Tanzkurs frei. Die Anmeldung ist unter Telefon 54 59 55-0 möglich, die Teilnahmegebühr beträgt 74 Euro pro Person. Informationen zum Kurs auch unter *www.tanz.de* in der Rubrik „Dance Specials" unter „Bayerisch Tanzen".

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(15.9.2010) Im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50 (im Isartor), findet am Montag, 20. September, von 16 Uhr bis 17.30 Uhr ein monatliches offenes Singen im so genannten Volkssänger-Stüberl des Musäums statt. Unter Leitung von Wolfgang A. Mayer werden bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder, Jodler und jahreszeitlich passende Lieder gesungen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro, das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen. Im Turmstüberl bewirtet Petra Perle.

Nähere Informationen sind auch unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de* ersichtlich. Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und Petra Perle vom Turmstüberl.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 15. September 2010

Unruhe am „Haderner Stern“
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 7.7.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Ihre Anfrage vom 07.07.2010 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Mit Ihrer Anfrage problematisieren Sie die bisherige Situation am „Haderner Stern“ und möchten wissen, welchen Handlungsbedarf die Stadt auf Grund der bisherigen Vorfälle sieht.

Frage 1:
Wie hat sich die Situation am „Haderner Stern“ nach Kenntnis der Stadt in den letzten zwei Jahren entwickelt – kann die Stadt die Beobachtung bestätigen, dass sich die Situation in den letzten zwei Jahren (offenbar zum wiederholten Mal) verschlimmert hat?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Die Örtlichkeit Haderner Stern wird von Jugendlichen seit etwa 2-3 Jahren mit steigender Tendenz als Treffpunkt genutzt.

Die angesprochene Situation wird von den befragten Anwohnern und Geschäftsleuten gegenüber der Polizei weit weniger problematisch dargestellt. So sind die anwesenden Jugendlichen zwar zeitweise laut, aber insgesamt wird ihr gezeigtes Verhalten als friedlich bezeichnet. Zu Klagen wegen Geschäftseinbußen kam es gegenüber der Polizei nicht.

Bei den Einsatzmaßnahmen am Haderner Stern wird auf eine konsequente Verfolgung von Sicherheitsstörungen geachtet. Ein Schwerpunkt der Maßnahmen bildet hier die Präsenz durch Polizeistreifen. Die zuständigen Kontakt-, Gewerbe- und Jugendbeamten der PI 41 haben regelmäßigen Kontakt zu den Anwohnern, Geschäftsleuten und den Jugendlichen. Dies ermöglicht ein ständig aktuelles Lagebild der Situation, auf das entsprechend reagiert wird.

Innerhalb der letzten 6 Monate wurden 4 Delikte im Zusammenhang mit Jugendkriminalität im Bereich Haderner Stern festgestellt.

Eine Verschlimmerung der Situation kann nicht festgestellt werden.

Frage 2:
Inwieweit waren Belästigungen durch Jugendliche in den letzten Jahren Diskussionsthema auf Bürgerversammlungen? Inwieweit haben sich städtische Stellen – etwa das KVR – in den letzten Jahren mit der Situation am „Haderner Stern" auseinandergesetzt? Mit welchem Ergebnis?

Antwort:
In den Bürgerversammlungen des Stadtbezirks 20 und beim Kreisverwaltungsreferat gab es bislang keine Anträge bzw. Anfragen zum Thema „Unruhen am Haderner Stern".

Frage 3:
Inwieweit sieht die Stadt gegenwärtig Handlungsbedarf?

Antwort:
Auf Grund der Stellungnahme des Polizeipräsidiums München sieht das Kreisverwaltungsreferat derzeit keinen weiteren Handlungsbedarf hinsichtlich der Situation am „Haderner Stern". Allerdings wird das Kreisverwaltungsreferat die Situation weiterhin beobachten und bei einer Verschlimmerung der Lage tätig werden.

Nachgefragt: Hintergründe der polizeilichen Durchsuchung im linksextremen Münchner Szene-Treff „Kafe Marat“ am 16.07.2010
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.7.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Ihre Anfrage vom 20.07.2010, in der Sie Bezug nehmen auf die polizeiliche Durchsuchung des sogenannten linksextremen Münchner Szene-Treffpunkt „Kafe Marat“ in der Thalkirchner Straße, wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Frage 1:
Was war der Grund für die polizeiliche Durchsuchung im „Kafe Marat“ am 16.07.?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Das Amtsgericht Tiergarten in Berlin erließ für zwei verschiedene Ausgaben der linksextremistischen Szenezeitschrift „Interim“ (Ausgabe Nr. 713 und 714) Beschlagnahmebeschlüsse, weil die Druckwerke unter anderem detaillierte Anleitungen zur Herstellung von Brandsätzen mit Zeitzündern enthielten. Dies ist unter anderem strafbar als Vergehen der Anleitung zu Straftaten gemäß § 130a StGB.

In den Räumlichkeiten des „Kafe Marat“ in der Thalkirchner Straße 104 öffnet jeweils mittwochs und freitags von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr ein sogenannter „InfoLaden“. Über den Internetauftritt *http://infom.blogsport.de/* konnte festgestellt werden, dass dort die linksextremistische Szenezeitschrift „Interim“ zur Verteilung kommen sollte. Es bestand deshalb der Verdacht, dass dort auch die beiden oben genannten Ausgaben verteilt würden.
Am 16.07.2010 wurde deshalb der vom Amtsgericht München erlassene Durchsuchungsbeschluss vollzogen. Bei der Durchsuchung konnten verschiedene Zeitschriften aufgefunden werden, darunter auch ein Exemplar der o.g. Szenezeitschrift Interim Nr. 713.
Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, die Ermittlungen dauern an.

Frage 2:
Wie beurteilt die Münchner Polizei im Internet kursierende Ankündigungen linksextremer Reaktionen auf die Durchsuchung, so z. B. unter http://kafemarat.blogsprot.de/ (Stand: 20.07.10, 01.10 Uhr):

„Es ist klar, dass wir uns so was nicht so einfach bieten lassen. Es ist aber auch klar, dass wir Zeit und Ort unserer Reaktion selber bestimmen. Don`t shit where you eat. Wir feiern heute und morgen 13 Jahre Freitagskafe, das lassen wir uns nicht nehmen. Der Sommer ist noch lang genug!"? Inwieweit nimmt die Münchner Polizei solche Äußerungen zum Anlass, das „Kafe Marat" verstärkt zu beobachten?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Das „Kafe Marat" ist seit Jahren als Treffpunkt der linksextremistischen Szene bekannt. Das Polizeipräsidium München führt deshalb seit langem die notwendigen polizeilichen Maßnahmen in Zusammenhang mit dem „Kafe Marat" durch. Dies gilt unabhängig von der im Internet eingestellten Reaktion auf die Durchsuchung.

Frage 3:
War der linksextreme Münchner Szene-Treff „Kafe Marat" bereits in der Vergangenheit Ziel von Durchsuchungen der Münchner Polizei? Wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen?

Antwort des Polizeipräsidiums München (gekürzt):
Das „Kafe Marat" wurde durch die Münchner Polizei in der Vergangenheit bereits mehrmals durchsucht. Es erfolgten polizeiliche Durchsuchungen am 05.02.2003, am 29.01.2004 und am 17.01.2007. Die Verfahren wurden eingestellt.

Wie weit geht die Zusammenarbeit der Stadt mit Linksextremisten? (II)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.7.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 20.07.2010 zur Beantwortung überlassen. Ihre Fragen kann ich im Anschluss an die inhaltliche Wiedergabe Ihrer Anfrage wie folgt beantworten:

Inhaltlich teilten Sie folgendes mit:

„Erst kürzlich erkundigte sich der Fragesteller in einer Rathausanfrage, ob und inwieweit Organe der Stadt München mit Linksextremisten kooperieren, und insbesondere danach, welche städtischen Fördergelder an linksextreme Organisationen in München ausgereicht werden.

Aktualität gewinnt die Frage nach der Zusammenarbeit zwischen der Stadt München und linksextremistischen Kreisen durch die Tatsache, dass über ordnungsgemäß beim KVR angemeldete Infostände der BIA im Münchner Stadtgebiet regelmäßig vorab auf linksextremen Internetseiten informiert wird, fallweise verbunden mit der Aufforderung, diese zu stören
(s. dazu u.a.:
- http://medium.blogsport.de/2010/07/05/morgen-bia-infostand/
- http://de.indymedia.org/2010/07/285497.shtml; beides: Stand 20.07., 01.30 Uhr)

Schon dies wirft Fragen nach den Informationssträngen zwischen städtischen Dienststellen und linksextremen Münchener Kreisen auf.

Zusätzliche Brisanz kommt einer Kooperation zwischen städtischen Stellen und Linksextremisten in der bayerischen Landeshauptstadt nicht nur durch eine Hausdurchsuchung im Münchner linksextremen Szene-Zentrum „Kafe Marat" am 16.07.2010, sondern auch durch aktuelle Einschätzungen von Verfassungsschützern zu, die seit geraumer Zeit eine verstärkte Radikalisierung und Gewaltbereitschaft im linksextremen Milieu feststellen. So wird laut dem Hamburger stellvertretenden Verfassungsschutzpräsidenten Manfred Murck ‚in der linksautonomen Szene die Grenze zwischen massiver Sachbeschädigung und der Inkaufnahme von Schaden für Leib und Leben nicht mehr strikt eingehalten. Diese Grenze habe sich, wie die Taten und die interne Militanzdebatte zeigten, ‚eindeutig gelockert'."

(Quelle: http://www.welt.de/politik/deutschland/article8520313/Autonome-Gewalt-koennte-neue-RAF-hervorbringen.html)."

Frage 1:
Auf welchem Wege gelangen Informationen über dem KVR angemeldete Versammlungen, Infostände etc. an linksextremistische Kreise? Wo sind diese Informationen im KVR ggf. hausintern zugänglich? Inwieweit werden z.B. Medienvertreter vom KVR regulär über angemeldete Veranstaltungen informiert?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat gibt keine Informationen an linksextremistische Kreise im Zusammenhang mit angezeigten Versammlungen oder beantragten Informationsständen der Bür-gerinitiative Ausländerstopp (BIA) weiter.

Wie Ihnen bereits bekannt ist, werden Versammlungsanzeigen sowie Informationsstände in der Hauptabteilung I/332, Veranstaltungs- und Versammlungsbüro (VVB), bearbeitet.

Dritten werden vertrauliche Daten nicht zugänglich gemacht. Dies gilt insbesondere für Medienvertreter. Hinsichtlich Zeitpunkt, Thema, Ort und erwarteter Teilnehmerzahl einer öffentlichen Versammlung werden auf Nachfrage Auskünfte erteilt. Insofern besteht kein Geheimhaltungsinteresse.

Frage 2:
Falls eine reguläre Information vonseiten des KVR über ordnungsgemäß angemeldete Versammlungen, Infostände etc. nicht erfolgt: Inwieweit sieht das KVR die Möglichkeit gezielter Indiskretionen oder eines „Datenlecks" im eigenen Haus, durch das Informationen an linksextreme Kreise gelangen können?

Antwort:
Hierfür gibt es keine Anhaltspunkte.

Frage 3:
Was wird das KVR ggf. unternehmen, um die Weitergabe hausinterner Informationen wie z.B. Details über angemeldete Versammlungen an linksextreme Kreise zu stoppen?

Antwort:
Siehe Antworten zu Frage 1 und 2.

Frage 4:
Inwieweit können Münchner Polizei- und Staatsschutzbehörden die von Verfassungsschützern gemachte Beobachtung bestätigen, dass im linksextremen Milieu seit geraumer Zeit eine verstärkte Radikalisierung mit zunehmender Gewaltbereitschaft stattfindet?

Antwort:
Zu Ihrer gestellten Frage ist auszuführen, dass die Stadt hierüber keine eigenen Erkenntnisse hat. Ihr Informationsrecht beschränkt sich auf Auskünfte, die sich auf bereits vorhandene, leicht ermittelbare Informationen beziehen. Ich empfehle Ihnen, sich bei Informationsbedarf an das Polizeipräsidium München zu wenden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 15. September 2010

Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke: Auswirkungen auf München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Alexander Reissl, Heide Rieke und Birgit Volk (SPD)

Dirtpark im Münchner Süden verwirklichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Barbara Scheuble-Schaefer und Irene Schmitt (SPD)

Wann wird die Stadtratsanfrage „Sind Personen-Unfälle im Gleisbereich der Münchner U- Bahnstationen durch technische Maßnahmen wie moderne Detektoren verhinderbar?“ vom 12.1.2010 beantwortet?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Michael Kuffer (CSU)

Zur Situation der Pflegeberufe/Altenpflegeberufe und der Möglichkeit Hartz-IV-Empfänger in der Pflege einzusetzen
Antrag Stadträtin Eva Caim (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl, Stadtrat
Heide Rieke, Stadträtin
Nikolaus Gradl, Stadtrat
Birgit Volk, Stadträtin

München, 15.09.2010
Laufzeitverlaengerung

Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke: Auswirkungen auf München

Antrag

Dem Stadtrat wird dargelegt, wie die Stadtwerke München (SWM) sowie der Bayerische und der Deutsche Städtetag die Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke beurteilen und welche Konsequenzen sich daraus für die Landeshauptstadt München ergeben.

Begründung:

Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat sich mit den vier großen deutschen Energieversorgern darauf verständigt, die Laufzeiten aller 17 deutschen Atomkraftwerke zu verlängern. Im Schnitt sollen sie - gestaffelt nach dem jeweiligen Alter - zwölf Jahre länger am Netz bleiben dürfen als es dem von der früheren rot-grünen Bundesregierung erreichten Atomkonsens entspricht.

Ungeachtet der noch ausstehenden gesetzlichen Festlegung der Laufzeitverlängerung sollte der Stadtrat möglichst frühzeitig über mögliche Konsequenzen für München, seine Stadtwerke und die kommunale Energiepolitik informiert werden. Insbesondere steht die Frage im Raum, inwieweit die Stadtratsziele für die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der SWM (2015/25) weiterhin umsetzbar sind.

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Heide Rieke Stadträtin	gez. Nikolaus Gradl Stadtrat	gez. Birgit Volk Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Barbara Scheuble-Schaefer
Irene Schmitt
Stadtratsmitglieder

München, 15.09.2010
Dirt_Park-Sued

Dirtpark im Münchner Süden verwirklichen

Antrag

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Einrichtung eines Dirtpark-Parcours für Radsportler im Münchner Süden am Standort Herterichstraße.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München unterstützt als traditionell sportliche Großstadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten die vielfältigen sportlichen Aktivitäten der Münchnerinnen und Münchner. Neben den herkömmlichen Sportarten liegt die Förderung von neuen und trendigen Sportarten im städtischen Interesse, denn diese können sportliche Innovation mit urbanem Lebensgefühl verbinden. Trials und Dirtjumps sind eine besondere Variante des Radsports, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Deshalb ist die Einrichtung eines dritten Dirtparks neben den bestehenden Standorten an der Silberdistelstraße und in der Nordheide am Standort Herterichstraße sinnvoll, um die wohnortnahe Ausübung dieser Sportart auch im Münchner Süden zu ermöglichen.

gez.

Verena Dietl
Christian Müller
Barbara Scheuble-Schaefer
Irene Schmitt
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Georg Kronawitter Michael Kuffer

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
15.09.10

Wann wird die Stadtratsanfrage „*Sind Personen-Unfälle im Gleisbereich der Münchner U- Bahnstationen durch technische Maßnahmen wie moderne Detektoren verhinderbar?*“ vom 12.1.2010 beantwortet?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
Am 12.01.2010 wurde die StR-Anfrage 08-14 / F 00425 „Sind Personen-Unfälle im Gleisbereich der Münchner U- Bahnstationen durch technische Maßnahmen wie moderne Detektoren verhinderbar?“ von den Stadträten Michael Kuffer und Dr. Georg Kronawitter gestellt.

Mit Schreiben vom 25.05.2010 wurde nach mehreren gewährten Verlängerungsgesuchen mitgeteilt, dass eine abschließende Anfragenbearbeitung auf absehbare Zeit nicht möglich sei, da nach SWM-Ansicht die „Anfrage deutliche inhaltliche Überschneidungen zu einem derzeit bestehenden staatsanwaltschaftlichen Verfahren aufweist, in das die SWM involviert ist.“

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1) Um welches Ermittlungsverfahren handelt es sich?

2) Ist das Verfahren bereits abgeschlossen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, wann ist mit einem Abschluss zu rechnen?

3) Warum kann von der SWM GmbH nicht unabhängig vom staatsanwaltschaftlichen Verfahren eine neutrale, auf dem objektiven Stand der Sicherungstechnik basierende Antwort auf die o.b. Stadtratsanfrage gegeben werden?

4) Da sich die Anfrage an den Oberbürgermeister richtet und nicht an die SWM: wäre es da nicht hilfreich, sich der Fachkenntnisse anderer Fachleute und Fachinstituationen (z.B. Hochschulinstitute, TÜV, VDV Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, VAG Verkehrsaktiengesellschaft Nürnberg) zu bedienen, um die Anfrage innerhalb des rechtlich vorgegebenen Rahmens qualifiziert und objektiv zu beantworten?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Michael Kuffer
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Eva Caim

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANTRAG
15.09.10

Zur Situation der Pflegeberufe/Altenpflegeberufe und der Möglichkeit Hartz-IV-Empfänger in der Pflege einzusetzen

1. In einem gemeinsamen Gesundheits- und Sozialausschuss werden die Möglichkeiten und die Finanzierung des Einsatzes von Hartz-IV-Empfängern als Pflegekräfte (Forderung der Bundeskanzlerin) in München dargestellt.

2. Es wird über die Gewinnung von Ausbildungswilligen und den kurzfristigen Bedarf in den Pflege- und Altenpflegeberufen berichtet.

3. Es wird dargestellt, wie hoch der Zugewinn an Pflegekräften aus Polen, die ihre berufliche Anerkennung haben, in München ist und wo die Hemmnisse für die Anerkennung für den erlernten Pflege-Altenpflegeberuf liegen.

Begründung:
Nach dem Willen der Bundeskanzlerin sollen künftig Hartz-IV-Empfänger als Pflegekräfte eingesetzt werden. Dies ist schwer vorstellbar, denn die Pflegeberufe sind qualifizierte anspruchsvolle Ausbildungsberufe. Eine Möglichkeit wäre, dass Hartz-IV-Empfänger, wenn befähigt und geeignet, künftig zumindest für die Ausbildung zur Krankenpflegehilfe bzw. Altenpflegehilfe motiviert werden. Dafür muss die Finanzierung der Ausbildung und/oder des Unterhaltes geregelt werden. Dem Stadtrat soll dargestellt werden, welches Potential bei Hartz-IV-Empfängern in München für diese Ausbildungen besteht, bzw. welche Gründe dieses verhindern.

gez.
Eva Caim
Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: csu-fraktion@muenchen.de